

Künstliches Auge lässt Blinden wieder sehen

Ein Ärzteteam in Tübingen hat einem Blinden (45) eine künstliche Netzhaut eingesetzt. Damit konnte er wieder sehen und Buchstaben erkennen.

Die künstliche Netzhaut besteht aus lichtempfindlichen Miniaturzellen. Ihre elektrischen Impulse übertragen sie über den Sehnerv direkt ins Gehirn.

„Wir konnten zeigen, dass der Patient mithilfe der Sehprothese die Grenzen

überschritten hatte, jenseits deren er rechtlich nicht mehr als blind gilt“, sagte der Augenarzt Eberhart Zrenner dem „Spiegel“.

Die Ärzte haben den Chip allerdings wieder entfernt, weil die Verträglichkeit noch nicht erforscht wurde.

Nächstes Jahr sollen erstmals Patienten dauerhaft künstliche Augen eingesetzt bekommen.

Berliner Zeitung, Dezember 2009